

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 3. Juli 1909, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (geb. 21. März 1685 zu Eisenach,
gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig):
Präludium und Fuge G-moll (III. Bd. Peters).

2. Immanuel von Faßt (geb. 13. Oktober 1823 zu Eßlingen)
(gest. 5. Juni 1894 zu Stuttgart):
„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses“,
Motette für Chor und Solostimmen (Kirchl. Chorgesänge, I,
No. 12).

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort,
da deine Ehre wohnt; da man höret die Stimme des Dankens,
da man predigt alle deine Wunder.

3. Gemeinde: Gesangbuch No. 612, V. 1 (Melodie von Georg
Neumark, 1657).

Eigene Melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

G. Neumark, † 1681.

Vorlesung (Matth. 7, 24—27).

4. Richard Dorant-Dreszler:

Ein Vaterunser, Hymne für Tenorsolo und Orgel.

Vater! den uns Jesus offenbarte,
Den der Geist mit hoher Andacht nennt,
Den kein Himmel von der Erde,
Keine Welt von seinen Kindern trennt.

Hochgelobet sei dein großer Name,
Angebetet deine Herrlichkeit.
Heilig ehre dich der Mensch im Staube
Von der Wiege bis zur Ewigkeit.

Dein Reich komme, jenes Reich des Friedens,
Das durch Weisheit und durch Liebe glüht,
Jenes Reich, das Jesus Christus baute,
Das die Menschen für den Himmel zieht.

Es geschehe dein Wille hier auf Erden
Wie in jenem lichten Geisterreich,
Und die Wahrheit und die Tugend mache
Alle Menschen deinen Engeln gleich.

Gib uns, ewig große Freudenquelle,
Gib uns, was wir brauchen in der Not,
Ach, wir bitten nicht um Gold und Schätze,
Gib uns, Herr, Zufriedenheit und Brot.

Wenn wir auf dem Pfad der Tugend straucheln,
Herr, vergib uns unsre Missetat,
So wie wir auch gern verzeihen wollen,
Wenn der Nächste uns gekränkt hat.

Bitte wenden!

Leite uns in jeder Prüfungstunde,
Wo die Tugend mit dem Laster ringt,
Laß uns auf die Himmelstrone blicken,
Wenn die Erde unser Herz umschlingt.

So erlöse uns von allem Übel,
Das den Geist und unser Herz bedroht.
Gram und Reue werden schwinden
Und wir trocken jeder Lebensnot.

Dein, Herr, ist das Reich der Stärke,
Ewig währe deine Herrlichkeit!
Alle Himmel rühmen deine Ehre,
Und dein Tempel ist die Ewigkeit. Amen!

5. Robert Volkmann (geb. 6. April 1815 zu Lommahsch i. S.):
gest. 30. Oktober 1883 zu Pest

„Ein geistlich Abendlied“ für Chor. Nachgelassenes
Werk (Manuskript).

Es ist so still geworden,
Verrauscht des Abends Weh'n!
Nun hört man allerorten
Der Engel Füße geh'n.
Rings in die Tale senket
Sich Finsternis mit Macht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket,
Und was dir bange macht!

Und hast du heut' gefehlet,
O schaue nicht zurück!
Empfinde dich beseelet
Von freier Gnade Glück.
Auch des Verirrten denket
Der Herr auf hoher Wacht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket
Und was dir bange macht!

Nun steh'n im Himmelskreise
Die Stern' in Majestät,
In gleichem festen Gleise
Der gold'ne Wagen geht.
Und gleich den Sternen lenket
Er deinen Weg durch Nacht —
Wirf ab, Herz, was dich kränket
Und was dir bange macht! Gottfried Kinkel.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Herr Richard Dorant-Dreßler, Herzogl. Hofopernsänger
(vormals Mitglied des Kreuzchores).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Leitung: Herr Otto Richter, Kantor u. Kgl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz.
Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut.
Sie hat 92 klingende Stimmen.

Mitteilung: Sonnabend den 10. Juli findet die letzte Vesper vor
den Ferien statt.